

Neue Chancen für den ländlichen Raum:

Die Landkarte der Möglichkeiten.

Seit 2013 betreibt die Planungsgemeinschaft Ost eine „Best Practice Datenbank“ für den ländlichen Raum, um Beispiele für erfolgreiche regionale Impulse möglichst vielen AkteurInnen zugänglich zu machen.

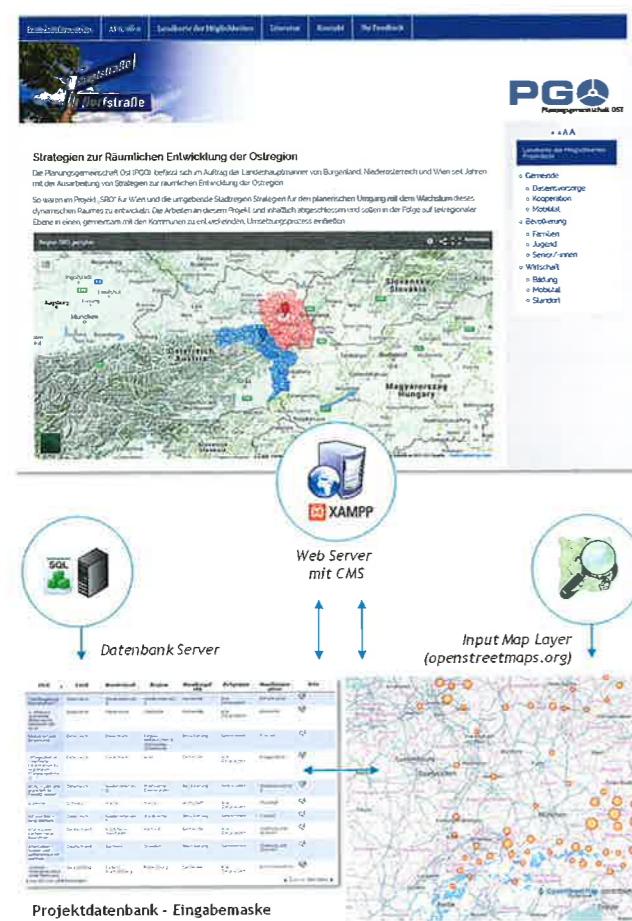
Niederösterreich wächst insgesamt, aber nicht überall. Das Wachstum konzentriert sich auf den Ballungsraum um Wien und die hochrangigen Achsen, während einige Regionen des Landes seit längerem an Bevölkerung verlieren. Dort geht es also nicht um „Ordnen“ und „Verteilen“ von vorhandener Entwicklungsdynamik, sondern um den Umgang mit „Schrumpfung“ sowie das Setzen von Impulsen an geeigneten Standorten im Sinne einer „regionalen Akupunktur“.

Wie wird die Datenbank am besten genutzt? Die Datenbank richtet sich an die EntscheidungsträgerInnen vor Ort: Gemeinden und Regionen. Sie zeigt, wie Probleme anderswo angepackt werden und illustriert dies anhand von Beispielen aus der Praxis. Ein Spektrum unterschiedlicher Fragestellungen ermöglicht es, passende Erfolgsbeispiele zu finden. So ist es möglich, sich über erprobte Maßnahmen zu informieren, und das Rad muss nicht ständig neu erfunden werden. Dabei gibt es keine Scheuklappen: Es werden sowohl nachhaltig erfolgreiche Projekte gezeigt, als auch solche, die – aus welchen Gründen immer – gescheitert sind. Auch daraus können Schlüsse gezogen werden.

Wie funktioniert die Projektdatenbank? Sie besteht aus einem Content Management System (CMS), in dem eine sogenannte „interaktive Frontend-Engine“ eingebaut ist. Diese basiert auf zwei „open source“ Inputs: Eine „SQL“-Datenbank verwaltet die Projektinhalte, die über eine Eingabemaske (Projektdatenbank) laufend bearbeitet werden können. Der „Openstreetmap-Kartenlayer“ verortet die Projekte und ermöglicht eine interaktive Suche. Das CMS vereint alle Inputs in einer anwenderfreundlichen Plattform.

Was bietet die Datenbank aktuell? Derzeit sind in der Projektdatenbank nahezu 300 Projekte verortet. Sie alle sind nach einer einheitlichen Struktur aufbereitet und vergleichbar dargestellt:

- Bundesland
- Region
- Kurzbeschreibung
- Ziele
- Maßnahmen
- Erfolge
- ProjektpartnerInnen
- Adresse
- Kontakt
- AnsprechpartnerInnen
- Projektwebsite



Vielfältige Themen – vielfältige Projekte – vielfältige Datenbank.



Zwei Drittel aller Projekte sind in Österreich angesiedelt, der Rest verteilt sich auf Deutschland und die Schweiz. Thematisch beschäftigen sich 52% aller Projekte mit dem Handlungsfeld „Gemeinde“, 28,5% mit „Bevölkerung“ und 19,5% mit „Wirtschaft“. Die Projektdatenbank ist einfach erweiterbar.

Was ist die Landkarte der Möglichkeiten? Die „Landkarte der Möglichkeiten“ ist das zentrale Tool der Datenbank. Man kann entweder direkt die Projekte anklicken oder in einer Auswahlliste nach Staaten, Bundesländern, NUTS3-Regionen, Handlungsfeldern, Zielgruppen und Handlungsoptionen filtern. Diese Auswahlkriterien führen zu den passenden Einträgen in der Projektdatenbank.

Was ist neu? Im Herbst 2014 wurde die Homepage einem Relaunch unterzogen, mit dem die Benutzerfreundlichkeit erhöht und das Webdesign modernisiert wurde. Unter „Aktuelles“ wird über die neuesten Projekte und sonstigen Neuerungen informiert. Die Landkarte wurde zwecks besserer Lesbarkeit vergrößert und ein Pop-Up-Fenster für die ausgewählten Projekte programmiert. Es gibt auch eine Kontakt- und Feedbackmöglichkeit für die NutzerInnen (Webformular und direktes Feedback mittels Kommentarfunktion).

Tipp: Die Datenbank ist auf der Website der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) verfügbar: <http://www.planungsgemeinschaft-ost.at>

Neu in der Datenbank: Kommunalkonsulat Wien
Innovative Landgemeinden aus verschiedenen Bundesländern haben seit Juni 2014 ihre Zelte im vierten Wiener Gemeindebezirk aufgeschlagen. Das Kommunalkonsulat soll nicht nur Impulse für die Gemeindeentwicklung geben, sondern auch Anlaufstelle für die „Ausheimischen“ mit vielfältigen Veranstaltungen sein. „Zukunftsorte“ erkennen das Potential – sie erweitern das Netz ihrer GemeindegängerInnen um ihre „Ausheimischen“ und nutzen unterschiedliche Möglichkeiten, um diese neu kennenzulernen, mit ihnen in Kontakt zu bleiben und diese in die Weiterentwicklung ihrer Gemeinden miteinzubeziehen.

Neu in der Datenbank: Fundazion Vnà – Ein Dorf wird zum Hotel
„Vnà – Ein Dorf wird zum Hotel“ war ein von den EinwohnerInnen Vnàs mitgetragenes naturnahes Tourismusprojekt, in dem Kultur, Landwirtschaft und sanfter Tourismus eine für die Schweiz einmalige Verbindung eingingen. Die leerstehende Chasa Piz Tschütta am Dorfplatz wurde in ein Gast- und Kulturhaus umgebaut und fungierte gleichzeitig als zentrale Rezeption und Restaurant für weitere Gästezimmer in Vnà. Die Gäste von Vnà wurden Gäste einer Familie. Integriert im Projekt waren ein Dorfladen und die Infrastruktur von Vnà. 2014 scheiterte das Projekt nach anfänglichen Erfolgen an sinkender Nachfrage und internen Konflikten. Die Stiftung versucht nun, das zweite Gasthaus im Dorf zu retten.

Infos: http://tools.mecca-consulting.at/sroperipher_wp